

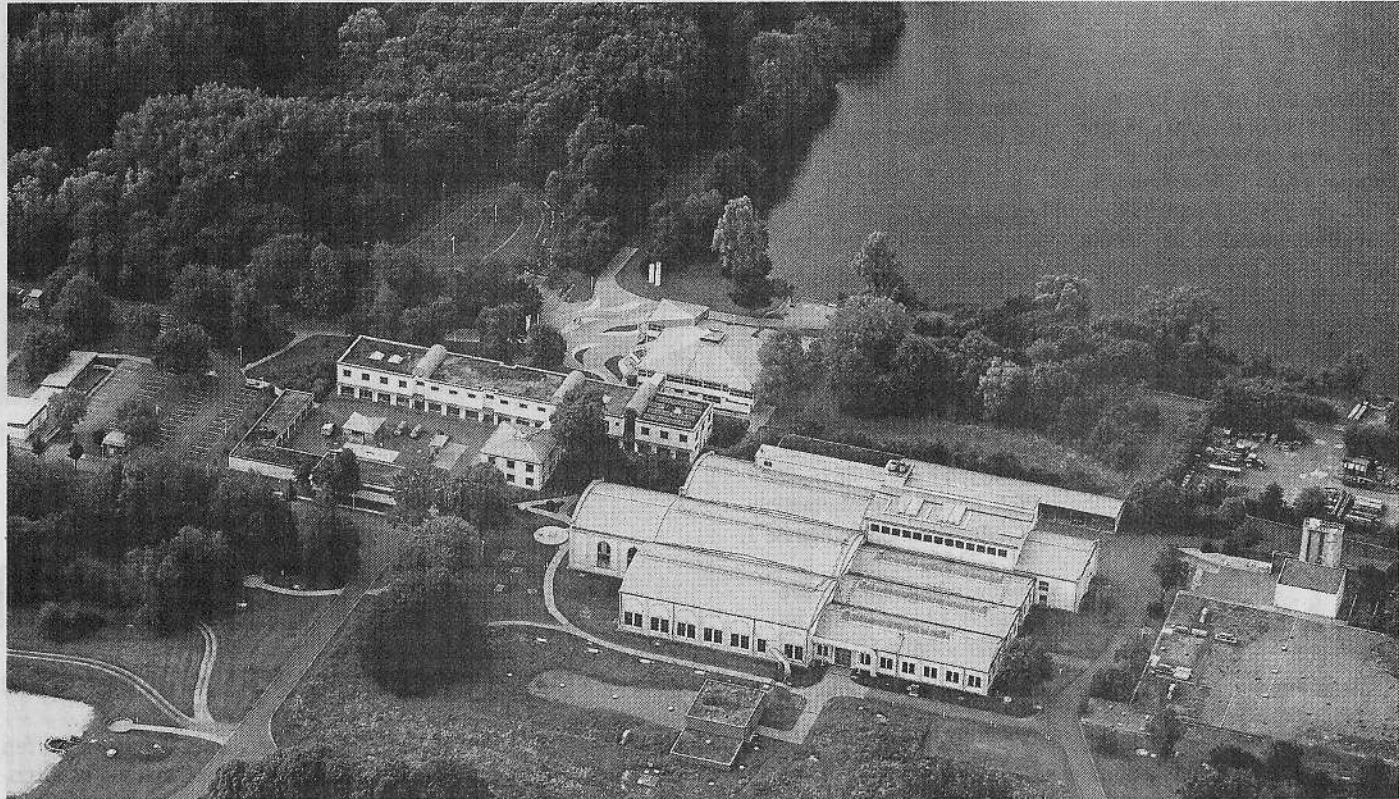
# Wasser kaum noch belastet

Reinigung von Nicosulfuron mit Aktivkohle erfolgte seit Ende Juli

**HALTERN.** Die Reinigung des Stausees vom Unkrautbekämpfungsmittel Nicosulfuron macht Fortschritte. Die Gelsenwasser AG spricht von einem deutlichen Rückgang der nachgewiesenen Menge seit Ende Juli. Um zu verhindern, dass das Mittel erneut den See belastet, will die Kreisstelle der Landwirtschaftskammer nun bei den Landwirten ansetzen. Auch die Gelsenwasser AG führt mit Landwirten und der Industrie Gespräche.

Ist Nicosulfuron erst ins Wasser gelangt, geht die Arbeit richtig los. „Das Mittel ist wasserlöslich und bindet sich nur schwer an Aktivkohleteilchen“, erklärt Marianne Lamers, Geschäftsführerin der Kreisstelle Coesfeld-Recklinghausen der Landwirtschaftskammer NRW, die Besonderheiten des Stoffes.

Grund genug zu überlegen, ob die Landwirte auch andere Mittel gegen Unkraut auf ihren Maisfeldern einsetzen können. Denn die Gelsenwasser AG reinigt den See auch mit Aktivkohle. „Das geschieht, um die Stoffe an die Aktivkohle zu binden und damit zu verhindern, dass sie ins Grundwasser gerät“, sagt Heidrun Becker von Gelsenwasser. Die Dosierung der Aktivkohle im Wasser habe Gelsenwasser bereits auf ein Minimum absenken können. Im Juli waren im Stausee



Das Wasserwerk am Stausee aus der Luft: Ende Juli hatten Mitarbeiter des Unternehmens Nicosulfuron im Wasser nachgewiesen.

RN-Foto Neubauer

noch 0,4 Mikrogramm Nicosulfuron gemessen worden. Vergangene Woche seien es 0,057 Mikrogramm pro Liter im Rohwasser gewesen. Vermutlich war der Wirkstoff durch Starkregen von Feldern am Oberlauf der Stever in Selm und Olfen ausgeschwemmt worden und ist dann ins Wasser geraten (wir berichten). In einem ersten

Schritt will die Kreisstelle der Landwirtschaftskammer nun die Landwirte darüber informieren, wie es zu solchen Ausschwemmungen kommen kann und wo die Risiken liegen, erklärt Marianne Lamers.

„Eine andere Frage ist, wie man das Problem minimieren kann“, so Lamers. Möglicherweise könnten andere

Wirkstoffe eingesetzt werden, um Unkraut zu bekämpfen. Je nach dem, ob es andere Wirkstoffe gebe, könnte deren Einsatz aber mit mehr Arbeitsaufwand für die Landwirte verbunden sein. Kontrolle und Überwachung durch den Pflanzenschutzdienst komme als weitere Maßnahme dazu. Besonders im Herbst und Winter sollen

die Landwirte über den Umgang mit Nicosulfuron informiert werden. Der Wirkstoff ist zugelassen, darf aber nur alle zwei Jahre eingesetzt werden. Neben dem verstärkten Einsatz von Aktivkohle hatte Gelsenwasser nach Messung der erhöhten Werte den Pegel des Sees von 16 auf 15 Meter absenken müssen.

Angela Wiese